

Calwer Wochenblatt

№ 105.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

76. Jahrgang.

Erstausgabe Dienstags, Donnerstags und Samstag.
Der Einschlagsbetrag beträgt im Bezirk und in nächster
Umgebung 9 Pf., die Zeile, weiter entfernt 12 Pf.

Dienstag, den 3. September 1901.

Vierteljährlicher Abonnementspreis in der Stadt M. 1.10
im Lande gedruckt, M. 1.15 durch die Post bezogen im Bezirk
außer Bezirk M. 1.25.

Amfliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung,
betr. die Vornahme der diesjährigen Vor-
musterung des Pferdebestands im Bezirk
Calw.

Es wird hiemit bekannt gegeben, daß die vor-
geschriebene Vormusterung des Pferdebestands im
Bezirk am 17., 18., 19., 20., 21. und 23. Sep-
tember ds. Js. stattfindet und zwar

I.
am Dienstag, den 17. Sept., vorm. 8 Uhr,
in Calw auf dem Brühl,
am 17. Sept., vormittags 9¹/₂ Uhr, in Hirsau
auf dem Platz vor dem Rathaus,
am 17. Sept., vormittags 10¹/₂ Uhr, in Ernst-
mühl Ort und Ernstmühl Weiler am Wohn-
hause von L. Wagner,
am 17. Sept., vormittags 11 Uhr, in Lieben-
zell in der Bahnhofstraße,
am 17. Sept., nachmittags 3 Uhr, in Denu-
jacht vor dem Adler,
am 17. Sept., nachmittags 3¹/₂ Uhr, in Unter-
reichenbach auf dem Platz bei der Friedenslinde,
am 17. Sept., nachmittags 5¹/₂ Uhr, in Mona-
sam vor dem Rathaus.

II.
Am Mittwoch, den 18. Sept., vorm. 9 Uhr,
in Oberreichenbach auf dem Platz vor dem
Löwen,
am 18. Sept., vorm. 9¹/₂ Uhr, in Oberkollbach
am Eingang des Orts,
am 18. Sept., vormittags 10¹/₂ Uhr, in Röhren-
bach vor dem Spritzenhaus,
am 18. Sept., vormittags 11¹/₂ Uhr, in Em-
berg beim Rathaus,
am 18. Sept., nachmittags 2¹/₂ Uhr, in Würz-
bach auf dem Platz vor dem Rathaus,
am 18. Sept., nachmittags 4 Uhr, in Altburg
am Eingang des Orts gegen Oberriedt,

am 18. Sept., nachmittags 4¹/₂ Uhr, in Ober-
riedt bei dem Haus der Witwe Kugele für die
Gesamtgemeinde Speckhardt.

III.

Am Donnerstag, den 19. Sept., vorm. 9 Uhr,
in Liebelsberg am Kreuzungspunkt der Straße
beim Dürrbach,
am 19. Sept., vormittags 9¹/₂ Uhr, in Neu-
bulach auf dem Platz vor dem Rathaus,
am 19. Sept., vormittags 9¹/₂ Uhr, in Neu-
bulach an der Sonne, für die Gemeinde Alt-
bulach,
am 19. Sept., vormittags 10 Uhr, in Ober-
haugstett auf der Hauptstraße,
am 19. Sept., vormittags 10¹/₂ Uhr, in Mar-
tinsmoos auf der Hauptstraße,
am 19. Sept., vormittags 11¹/₂ Uhr, in Zwe-
renberg beim Rathaus,
am 19. Sept., nachmittags 12¹/₂ Uhr, für Horn-
berg an der Straßenmarkung nach Hornberg—
Nischalben,
am 19. Sept., nachmittags 1 Uhr, für Nisch-
alben und Oberweiler beim Rathaus in
Nischalben,
am 19. Sept., nachmittags 5 Uhr, in Nisch-
berg beim Rathaus.

IV.

Am Freitag, den 20. Sept., vorm. 8 Uhr,
in Neuweiler für die Gesamtgemeinde Neu-
weiler auf der Straße vor dem Lamm,
am 20. Sept., vormittags 8¹/₂ Uhr, in Breiten-
berg auf der Straße vor dem Rathaus,
am 20. Sept., vormittags 9¹/₂ Uhr, in Ober-
kollwangen auf der Straße vor dem Rathaus,
am 20. Sept., vormittags 10¹/₂ Uhr, in Agen-
bach vor dem Rathaus,
am 20. Sept., vormittags 11¹/₂ Uhr, in Schmiech
an der Kreuzung der Straße Leinach-Oberkoll-
wangen,

am 20. Sept., nachmittags 2¹/₂ Uhr, in Leinach
auf der Straße vor dem Hirch,
am 20. Sept., nachmittags 3¹/₂ Uhr, in Som-
menhardt vor dem Rathaus,
am 20. Sept., nachmittags 4 Uhr, in Zavel-
stein beim Lamm.

V.

Am Samstag, den 21. Sept., vorm. 8 Uhr,
in Althengstett auf der Straße im untern Dorf,
am 21. Sept., vormittags 8¹/₂ Uhr, in Neu-
hengstett auf der Straße vor dem Rathaus,
am 21. Sept., vormittags 9¹/₂ Uhr, in Sim-
mozheim auf dem Platz vor dem Rathaus,
am 21. Sept., vormittags 10¹/₂ Uhr, in Rött-
lingen am Platz beim Rathaus,
am 21. Sept., vormittags 11 Uhr, in Unter-
haugstett vor dem Rathaus,
am 21. Sept., mittags 11¹/₂ Uhr, in Otten-
bronn vor dem Rathaus,
am 21. Sept., nachmittags 3¹/₂ Uhr, in Ostels-
heim auf der Straße vor dem Rathaus.

VI.

Am Montag, den 23. Sept., vorm. 8¹/₂ Uhr,
in Stammheim vor dem Rathaus,
am 23. Sept., vormittags 9¹/₂ Uhr, in Gsch-
ingen auf der Hauptstraße des Orts,
am 23. Sept., vormittags 10¹/₂ Uhr, in Dachtel
auf der Hauptstraße des Orts,
am 23. Sept., nachmittags 1¹/₂ 3 Uhr, in Decken-
pfronn vor dem Schulhaus,
am 23. Sept., nachmittags 4 Uhr, in Holz-
bronn vor dem Rathaus.

Jeder Pferdebesitzer ist nach erhaltener
schultheissenamtlicher Aufforderung bei Vermeidung
gesetzlicher Strafen und Zwangsmah-
regeln verpflichtet, spätestens zu der oben be-
stimmten Zeit und an dem genannten Ort seine
sämtlichen Pferde vorzuführen mit Ausnahme
a. der Fohlen warmblütiger Schläge unter 4 Jahren,
b. h. der nach dem 17. Sept. 1897 Geborenen;

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Dem Leben zurückgegeben.

Roman von S. Gr n s i.

(Fortsetzung.)

Da die ganze Familie Märker äußerst liebenswürdig war, da die Töchter
sich durch Schönheit auszeichneten, da bei dem Herrn Kommerzienrat Geld keine
Rolle spielte, so war die Familie Märker bald der Mittelpunkt der Saison ge-
worden, um den alles sich drehte, und jeder neue Zuwachs an Kurgästen brachte
neue Verehrer. Es gefiel dem Baron, daß die verwöhnten jungen Damen, Andy
und Margarete, ein sehr einfaches, bescheidenes Betragen zeigten, und gar keinen
Wert auf die Huldigungen zu legen schienen, die man ihnen darbrachte. Andy
war blond, Margarete dunkel, erstere sanft, letztere lebhaft. Der Baron hatte
eine besondere Vorliebe für Andy. Gleich am Tage ihrer Ankunft hatte sie sich
— wie er wußte — nach den Bedürftigen und Kranken des Ortes erkundigt und
diese seitdem häufig aufgesucht und ihnen Trost und Hilfe gespendet. Ihren Eltern
war sie eine überaus liebevolle Tochter, stets voll zärtlicher Sorge um ihr Wohl
bemüht. Die Mutter, eine elegante, noch immer schöne Frau, hatte, als der
Baron ihr gelegentlich einmal Angenehmes über Andys Vorzüge sagte, erwidert,
sie habe sechs wohlgeratene Kinder, aber Andy sei das beste derselben. „Einen
einzigsten Kummer bereitet sie uns,“ hatte sie hinzugefügt, „sie wünscht, den Schleier
zu nehmen, und das wollen wir natürlich nicht zulassen.“

„Um Gotteswillen,“ hatte er gerufen, „das wäre ein Jammer.“

„Es hat schon harte Kämpfe deshalb bei uns gegeben, und Andy hat
manche Thräne gemeint. Zum Glück sind alle Geschwister auf Seiten der Eltern.“

„Und gewiß haben sie noch viele Bundesgenossen, Fräulein Andy ist sehr

jung, und es hat sich wohl noch keine Herzensneigung bei ihr geltend gemacht.
Die wird indes nicht ausbleiben, und mit ihr werden die Klostergedanken vergehen.“

„Allerdings wurde ihr die Gelegenheit dazu schon öfters geboten; leider
hat Andy bis jetzt ihren Sinn nicht geändert.“

In der That war es noch immer Andys Wunsch, der Welt zu entsagen,
und sie betrachtete sich im stillen als Fremdling in den Kreisen, in denen sie lebte.
Schon als kleines Mädchen war sie nachdenkender als alle anderen Kinder gewesen
und hatte sich oft abgefordert und still für sich allein gespielt. Mit vierzehn
Jahren wurde sie ins Kloster gebracht, und als sie es zwei Jahre später verließ,
war sie zur Einsicht gelangt, daß es sich viel schöner und ruhiger fern von der
Welt lebe als mitten in ihrem Bogen und Treiben. Ihre Eltern hatten anfangs
den Andeutungen, die sie über ihren Entschluß fallen ließ, wenig Beachtung ge-
schenkt. Erst als Andy in die Gesellschaft eingeführt werden sollte und sich dem
lebhaft widersetzte, weil sie sich „der Gelegenheit zur Sünde nicht aussetzen wollte,“
ging man an, ernstlicher darüber zu denken. Später war Andy einmal zu Besuche
bei der Oberin in R . . . n gewesen und hatte sich dort in der Krankenpflege ge-
übt. Von jener Zeit ab begannen ernste Kämpfe im Elternhause, denn Andy
erklärte, von einem Berufe nicht lassen zu wollen, für den sie sich geschaffen fühlte,
und die Eltern versicherten, ihre Einwilligung zu dieser, alle Kräfte aufreibenden
Thätigkeit nicht geben zu können.

Im letzten Herbst hatte der Vater sich durch Andys beharrliche Bitten er-
weichen lassen und ihr — nachdem sie ihm gelobt hatte, ohne elterliche Erlaubnis
keinen bindenden Schritt zu thun — gestattet, abermals die Oberin zu besuchen.
Das Schicksal hatte gewollt, daß Andy — bei dem eben herrschenden Mangel an
Pflegerinnen — mehrere Male zur Aushilfe benutzt worden war und dann die
dauernde Pflege des Grafen Nordau übernommen hatte. Er war ihr kein ganz

- b. der Fohlen kaltblütiger oder kaltblütig gemischter Schläge, unter 3 Jahren d. h. der nach dem 17. Sept. 1898 Geborenen;
- c. der Hengste;
- d. der Stuten, die entweder hochtragend sind (innerhalb der nächsten 4 Wochen abfohlen) oder noch nicht länger als 14 Tage abgefohlt haben;
- e. der Pferde, welche auf beiden Augen blind sind;
- f. der Pferde, welche in Bergwerken dauernd unter Tag arbeiten;
- g. der Pferde, welche nachweislich bei der Musterung im Jahr 1900 als **kriegsunbrauchbar** bezeichnet worden sind;
- h. der Pferde unter 150 m Bandmaß.

Gemäß § 4 Abs. 2 des Pferde-Aushebungsgesetzes ist der Vorstand der K. Kreisregierung befugt, unter besonderen Umständen Befreiung von der Vorführung eintreten zu lassen. Bei besonderer Dringlichkeit ist auch das Oberamt hierzu ermächtigt. In den unter a bis h aufgeführten Fällen sind vom Ortsvorsteher ausgefertigte Bescheinigungen vorzulegen, denen bei hochtragenden Stuten (d) auch der Deckchein beizufügen ist. Die Bescheinigungen können in der Spalte 6 (Bemerkungen) der Pferdevorführungsliste (§ 5) erteilt werden.

Von der Verpflichtung zur Vorführung ihrer Pferde sind ausgenommen:

- 1) Mitglieder der registrierten Deutschen Familien.
- 2) Die Gesandten fremder Mächte und das Gesandtschaftspersonal.
- 3) Die aktiven Offiziere und Sanitätsoffiziere bezüglich der von ihnen zum Dienstgebrauch gehaltenen Pferde.
- 4) Beamte im Reichs- oder Staatsdienste hinsichtlich der zum Dienstgebrauch, sowie Ärzte und Tierärzte hinsichtlich der zur Ausübung ihres Berufes notwendigen Pferde.
- 5) Die Posthalter hinsichtlich derjenigen Pferdezahl, welche von ihnen zur Beförderung der Posten vertragsmäßig gehalten werden muß.
- 6) Die königlichen Staatsgestüte.

Diejenigen Pferde, welche wegen hohen Alters, Entfrächtung, vorübergehender oder dauernder Krankheit augencheinlich unfähig sind, den Weg nach dem Vormusterungsplatz zurückzulegen, sind der Vormusterungskommission nicht vorzuführen. Jedoch haben die Ortsvorsteher in dem Pferdeverzeichnis in der Spalte Bemerkungen bei jedem einzelnen derartigen Pferde genau anzugeben, und zu bezeichnen, aus welchem Grund dasselbe für **transportunfähig** erachtet wurde.

Eine Vorführung derjenigen Pferde, welche bei der letzten Vormusterung im Jahr 1900 nach den bei den Schultheißenämtern vorliegenden vorjährigen Vorstellungslisten als **kriegsunbrauchbar** erklärt worden sind, ist somit nicht notwendig, wohl aber derjenigen Pferde, welche im Vorjahre als Fohlen unter 4 resp. 3 Jahren als zu jung abgewiesen wurden.

Eine Musterung der kriegsunbrauchbaren Fahrzeuge findet in diesem Jahr nur in Calw und Althengstett, weswegen an diese Gemeinden besondere Ausschreiben erlassen werden und zwar sind in Calw 3 und in Althengstett 4 Wagen vorzuführen.

Den Ortsbehörden werden unter Hinweis auf § 5 und 7 der neuen Pferdeaushebungsvorschriften nachstehende weitere Aufträge erteilt: 1) Von größter Wichtigkeit für den geordneten Gang des Musterungsgeschäfts ist die **sorgfältigste Aufstellung der Pferdevorführungsliste** (§ 5 der Pferdeaushebungsvorschrift).

Diese Pferdevorführungsliste ist in doppelter Ausfertigung anzulegen und hat sämtliche im Gemeindebezirk vorhandenen Pferde, auch die nach obigen Ausführungen (§ 4 Abs. 1 und 2 der Pferdeaushebungsvorschrift) nicht gestellungspflichtigen Pferde zu enthalten, bei welchen unter — Bemerkungen — die Gründe vorzutragen sind, weshalb diese Pferde nicht vorgeführt werden, also auch diejenigen, welche im vorigen Jahr als kriegsunbrauchbar bezeichnet wurden.

2) Die Ortsbehörden haben sich zu dem Musterungsgeschäft an dem bestimmten Musterungsplatz rechtzeitig einzufinden und der Vormusterungskommission die gefertigte Pferdevorführungsliste in doppelter Ausfertigung, sowie die Vorladungsschreiben der Pferdebesitzer vorzulegen, auch haben sich dieselben zu überzeugen, daß sämtliche gestellungspflichtigen Pferde ihrer Gemeinden zur Vorführung gelangen.

Empfohlen wird, die Pferdebesitzer eine Viertelstunde vor dem Musterungstermin auf den Musterungsplatz zu bestellen, damit die Aufstellung der Pferde und die Vernehmung derselben mit Nummern und den Bestimmungstäfelchen anstandslos erfolgt.

3) Weiter ist dafür zu sorgen, daß der gewählte Musterungsplatz bei Vornahme der Musterung nicht in irgend welcher Weise verstellt ist und daß die vorzuführenden Pferde genau nach dem aufgestellten Verzeichnis zur Aufstellung und Vorführung gelangen. Wenn in einem Musterungsort mehrere Gemeinden zusammengelassen werden, so sind die Pferde der einzelnen Gemeinden genau nach der oben angegebenen Reihenfolge vorzuführen.

Entsprechende Bekanntmachung ist in den Gemeinden alsbald in ortsüblicher zu erlassen und sind diejenigen Pferdebesitzer, welche Pferde zu Vormusterung zu stellen haben, urkundlich aufzufordern, ihre gestellungspflichtigen Pferde zu der oben festgesetzten Zeit an dem bestimmten Musterungsorte vorzuführen.

4) Die Pferde müssen der Musterungskommission vorgeführt werden und es wollen die Ortsbehörden dafür sorgen, daß die Pferde wozüglich durch ehemalige Soldaten berittener Waffen vorgeführt werden.

Jedem Pferd muß an dem Halfter die im vorigen Jahr hinausgegebene rote Nummerstafel, welche der Nummer der Vorführungsliste entspricht, befestigt werden.

Außerdem sind bei denjenigen Pferden, welche bei der vorjährigen Vormusterung als **kriegsunbrauchbar** bezeichnet wurden, die den Schultheißenämtern am 10. Januar d. Js. (Wochenblatt Nr. 6) zugegangenen Bestimmungstäfelchen, welche von den Ortsbehörden auszufüllen sind, am linken Badenstück der Halfter zu befestigen. Die erforderlichen Formulare für die

Anlegung der Vorführungslisten in doppelter Ausfertigung und für die Aufforderung der Pferdebesitzer zur Vorführung ihrer Pferde sind den Schultheißenämtern bereits früher zugegangen.

Auf dem Musterungsplatz ist an geeigneter Stelle ein Tisch mit 3 Stühlen, Tintenzeug und Federn aufzustellen.

Die Ortsbehörden sind für die vollständige Vorführung der Pferde ihrer Gemeinden, für die geordnete Aufstellung und Vorführung der Pferde, sowie die richtige Anbringung der Nummern und Bestimmungstäfelchen an den Pferden verantwortlich und können sich in Ausübung ihrer Thätigkeit von den örtlichen Polizeiorganen und der Landjägersmannschaft unterstützen lassen.

Die Polizeidiener sind rechtzeitig und genau zu instruieren.

Kurzer Vollzugsbericht ist spätestens bis 7. Sept. d. Js. anher als „Militaria“ zu erstatten.

Calw, den 30. August 1901.

K. Oberamt.
Veltzer.

Tagesneuigkeiten.

Calw, 1. Sept. Eine erschütternde Kunde aus dem lieblichen Berchtesgaden durchläuft das ganze Württemberg: Prinz Hermann von Sachsen-Weimar ist nicht mehr. Im Alter von 76 Jahren verschied er nach ganz kurzer Krankheit am Samstag früh 1/7 Uhr an einer Herzlähmung. Mit ihm ist eine im besten Sinne des Wortes populäre Persönlichkeit dahingegangen, ein Fürst, von dessen herzogwindecker Leutseligkeit so viele unserer engeren Landsleute sich überzeugen durften. Seine hohe, vom Alter gänzlich ungebeugte, ritterliche Gestalt war im ganzen Lande wohl bekannt, stand doch der Prinz an der Spitze aller größeren Vereinigungen zu gemeinnützigen Zwecken. Einen ganz besonderen Klang aber hatte sein Name für die immer mehr anschwellende Zahl gedienter Soldaten, die in den Vereinen des Württ. Kriegerbundes sich gesammelt haben und mit Stolz und voll Verehrung zu ihrem hochverdienten Ehrenpräsidenten emporblickten. Noch sind nicht 3 Monate verlossen, seit unter den 18000 Kriegern, die beim Bundestage in Heilbronn in stundenlangem Vorbemarsch ihm jubelten, auch aus dem hiesigen Bezirk viele Veteranen und frühere Soldaten ihm wieder in das gütige Auge blicken durften, und mit großer Freude begrüßten die Mitglieder der Kriegervereine des Calwer Bezirks die Nachricht, in der damals Prinz Weimar seinen Besuch für den nächsten Bezirkskriegertag in Aussicht stellte. Jedoch der Herr über Leben und Tod hatte es anders beschlossen: in wenigen Tagen wird sich die Gruft über dem thatenreichen Leben des edeln Fürsten schließen. Das Werk aber, das er im Württ. Kriegerbund geschaffen hat, wird zum Heile des Vaterlandes fortbestehen und sein Andenken wird bei Tausenden und aber Tausenden im Segen bleiben.

Fremder gewesen, und sie hatte ihn auf den ersten Blick wieder erkannt. Vor Jahr und Tag hatte sie ihn in Wiesbaden gesehen. Sein ernstes, männliches Wesen hatte ihr gefallen; sie hatte ihn, ohne daß er es zu bemerken schien, beobachtet und war gerührt von der liebevollen Art, mit der er für seinen kranken Onkel sorgte.

Nach des Grafen Abreise hatte sein Vater sich ihr und den Ihrigen genähert und ihr auf zarte Weise zu verstehen gegeben, daß er dies auf Wunsch seines Sohnes thue, welcher nicht gewagt habe, nach so kurzer Bekanntschaft selber für sich zu handeln und zu sprechen.

Andy hatte keinen Augenblick geschwankt zwischen dem Grafen Nordau und dem Kloster. Sie kannte den, der sie zu lieben vorgab, so wenig, und sein flüchtiges Erscheinen hatte keinen nachhaltigen Eindruck bei ihr hinterlassen; darum bat sie ihren Vater nicht in sie zu dringen, sondern den alten Grafen von ihrem Vorsatze, ins Kloster zu treten, in Kenntnis zu setzen. Was jener ihrem Vater erwidert hatte, war ihr nicht mitgeteilt worden. Die Freundschaft zwischen ihm und ihrer Familie war — trotz der Zurückweisung — gewachsen und äußerte sich nach der Trennung durch lebhaften Briefwechsel. Einmal noch hatte ihr Vater ihr gesagt, daß der junge Graf sie nicht vergessen könne, und sie hatte erklärt, ihr Entschluß stehe fest; dann war dieser Sache nicht wieder Erwähnung gethan worden und Andy hatte sie vergessen, bis sie in ihrem Patienten denselben Grafen Nordau wieder fand, der sich um sie beworben hatte. Es war ihr angenehm gewesen, daß er sie nicht erkannt hatte; allmählich war sie zu der Einsicht gelangt, daß er sie überhaupt nicht kenne, und der Brief seines Vaters hatte ihr später die Aufklärung gegeben, daß sowohl sie und ihre Familie wie auch der eigene Sohn dem Egoisten zur Erfüllung seiner Pläne dienen sollten. Sie kannte ihren Patienten schon genau und wußte, daß seinem Charakter nichts ferner lag als Lüge und Verstellung. Das beständige Zusammensein mit dem Grafen war

ihr eine Liebe, durch die Pflicht geweihte Gewohnheit geworden, und sie hatte sich — trotz der Verehrung, die dieser schöne Mann ihr offen bezeugte und aussprach — nie in ihrer Ruhe beeinträchtigt gefühlt. Da kam jäh und unerwartet der Brief ihres Vaters und entriß sie dem Leben, das ihr Befriedigung und Freude gewährte. Zu der Trauer, ihrer Thätigkeit entzogen zu werden, kam das Bedauern, sich von dem Patienten zu trennen, der an ihr hing und dem ihr Fortgehen ein großer Verlust war. Sie hatte die Ueberzeugung, daß sie beide einander sehr vermiffen würden. Aber immer ahnte sie noch nicht, daß ihre beiderseitigen Gefühle andere als rein freundschaftliche seien. Diese Aufklärung kam ihr durch den Brief — den der Graf ihr an seinen Onkel diktierte und in dem er von seiner Liebe zu seiner Pflegerin sprach — blendend, erschreckend, wie ein Sonnenstrahl, der plötzlich das Auge trifft. Noch war der Eindruck nicht zu klarem Bewußtsein gekommen, als er schon gestört, ja, verschleudert wurde durch das Erscheinen der Frau von Eis. Es schien unzweifelhaft, daß diese den Grafen liebte, und zu gleicher Zeit drängte sich Andy die Vermutung auf, daß Frau von Eis sich berechtigt glauben konnte, auf Erwidrerung ihrer Reizung zu zählen. Das junge Mädchen sah, wie derselbe Mann, der wenige Minuten vorher eine bedeutungsvolle Aeußerung über sie selber gethan hatte, von der schönen Frau geliebt wurde, wie er sie liebevoll tröstete und beruhigte. Der ungeheure Kontrast traf sie wie ein elektrischer Schlag. Der Lichtstrahl erlosch fast in demselben Augenblicke, da er erschienen war, und als sie ins andere Zimmer ging, schien der Boden unter ihren Füßen zu schwanken. Absichtslos, wie im Traum, hörte sie die Unterhaltung der beiden, bis sie durch seine Aeußerung, die sie tief verletzete, aufgerüttelt wurde. Ihr Verhältnis zu dem Kranken wurde aus der reinen Sphäre der Menschenliebe in die irdische sinnliche Welt herabgezogen, und es that ihr weh, daß sich von Seiten des Grafen kein Widerspruch vernehmen ließ.

(Fortsetzung folgt.)



Bad Teinach. Bazar.

Einem verehrten Publikum diene zur Benachrichtigung, daß Unterzeichneter einen **Ausverkauf** bis auf 20% Rabatt bei einem reichsortierten Lager bis **Schluß der Saison** abhält und bittet um geneigten Zuspruch

Jakob Luz aus Nagold.

Teinach.
Hochzeitseinladung.
Zu unserer am **Donnerstag, den 5. Sept.**, stattfindenden Hochzeitsfeier laden wir Verwandte und Bekannte in das **Hôtel z. Hirsch** hier freundlichst ein
Gustav Schröfel, Mühlebesitzer,
Johanna Bürkle.
Kirchgang 11 Uhr.

Im Verlag für Innere Mission in Stuttgart erschien soeben:
Das Christenbuch
ein evangelischer Hauschatz,
bestehend in 3 Teilen:
I. Morgen- und Abendandachten für alle Tage des Jahres.
II. Predigten für alle Sonn- und Festtage.
III. Der christliche Glaube.
Herausgegeben von
Prälat v. Bilsinger, Dr. R. Pleiderer, Dr. R. Weitbrecht.
Das Werk erscheint in 25 wöchentlichen Lieferungen à 40 ¢ und liegt in unterzeichneter Buchhandlung zur Ansicht auf.
Bestens empfohlen von
Friedrich Häussler,
Buch- und Papierhandlung.

Augenarzt
Dr. med. F. Neunhöffer
ist von der Reise zurückgekehrt.
Stuttgart, Reinsburgstrasse 4.
Privatklinik im Hause.

3 Ehrendiplome und sächs. Ferd.-Med. für hervorragende Leistungen.
Stets Neuheiten für Bruchleidende!
Unübertroffen an Wirkung, bequem Tag und Nacht, den Bruch fest schließend und heilend, nach Maß für jeden Fall sind meine **Excelsior-Special-Bruchbänder und Bruchtragbeutel.** Hofrat **Dr. G. in Bl.** schreibt: „Ausgezeichnete Bandage, eine Wohlthat für die Menschheit, welche leidet, bin ganz entzückt.“
Max Reischjok, prakt. Bandagist u. Fabrikant, Cannstatt.
Anwesend in **Calw** 6. Sept., 2-6 nachm., **Gasthof z. Adler.**

Telegramm.
Erste deutsche Hühneraugen-Operateurin.
Einer hochgeehrten Einwohnerschaft von hier und Umgebung zeige ich ergebenst an, daß ich von heute an bis zum 12. September im **Gasthof zum Badischen Hof** in **Calw** täglich zu sprechen bin von früh 9 Uhr bis abends 7 Uhr, auch Sonntags von 11 bis 3 Uhr. Entferne **Hühneraugen, Leichdorne, eingewachsene Nägel** nach amerikanischer Methode gründlich, schmerzlos,
ohne Messer, samt Wurzel und Kern radikal, so daß jedermann ohne Berufsstörung seinem Geschäfte sofort wieder nachgehen kann, auf Grund dessen ich auch um das werthe Vertrauen zu bitten erlaube.
Zeugnisse und Dankschreiben liegen zur Einsicht auf. Bitte, meine Methode ja nicht mit dem gewöhnlichen Hühneraugenschneiden, Quacksalbereien und Pfuschereien zu vergleichen. Keelle Bedienung, billige Berechnung.
Auf Verlangen komme ich auch in die Wohnungen.
Hochachtungsvoll
Fr. Allgaier, Spezialistin für Hühneraugen.
Telephon Nr. 9. Druck und Verlag der K. Oelshläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

Den verehrlichen
Bade- und Luftkurgästen
empfehle ich:
Postkarten mit Ansichten zu 3, 5, 10, 15 und 20 ¢
Künstler-, Genre- und Wappenkarten,
Photographien
Lichtdruckbilder
Diaphanien
Lithophanien
Glasbilder
Briefbeschwerer
Tintenzeuge
Fächer
Nippelachen
mit
Ansichten
von
Calw
und
Umgebung.
Panorama von Calw,
Größe 23x60 cm, M. 1. 50, fein gerahmt unter Glas M. 5. —,
Leporello-Album
mit 8 Postkarten und 16 Ansichten, M. —. 40,
Touristenkarten auf Leinwand, 50 ¢.
Emil Georgii, Buchhandlung,
Marktplatz, Calw, Telefon 16.

Feldstecher
gefunden zwischen Calw und Javelstein. Der rechtmäßige Eigentümer wolle sich wenden an **Carl Rau** in Liebersberg.

Dachshund
verlaufen.
Derjenige, welchem mein schwarzer Dachshund mit gelben Abzeichen und Halsband zugehört ist, wird **wiederholt** aufgefordert, denselben gegen Belohnung abzugeben:
Villa Böhner, Wildbad oder bei **Pfan** in **Calw, Marktplatz.**

Asphalteisenlack
Dachlack
Is. Carbolinum
Dach- u. Isolierpappen
Holzement
Fertige Eindeckungen von
Holzementdächern
Klebedächern und
einfache Pappendächern
Asphaltisolierungen
und -Beläge jeder Art
Asphaltaborthören.
Richard Pfeiffer, Feuerbach
Asphalt- u. Theorproduktfabrik

Alte Ziegel
hat abzugeben
Friedrich Sandt z. Engel.
Einen bereits noch neuen doppelten
Kleiderschrank
hat im Auftrag zu verkaufen
Schreinermeister **Bauer.**

Steeb's
Kloster-
Tropfen
(feinster Magenbitter)
fördern die Verdauung,
regen den Appetit an,
stärken den Magen u. sind v.
angenehmem Geschmack.
In Calw zu haben bei
A. Haager,
Conditor.

Garantiert gesunde,
prächtige
Leghühner,
bis in etwa 8 Wochen
legend, verendet zu M. 1.50 pr. St.
— Korb 30 ¢ — die
Geflügel-Anstalt Ehlingen
von Gebrüder Kaufmann in Ehlingen.

Most
hat zu verkaufen
A. Lutz, Rüstmiller.

Schönberg.
Ein tüchtiger
Arbeiter
kann sofort eintreten auf Bau und Möbel.
Gottlieb Fr. Bud,
Schreinermeister.

Otelsheim.
Zugelaufen ein
schwarzer
Schnauzer
Rüde; kann gegen
Entschädigung abgeholt werden bei
Jakob Gehring.

Wohnungs-Mietverträge
sind zu haben in der Druckerei d. Bl.

